

Wenn Broschen Menschen angeln

Neues aus der Edelstein- und Schmuck-Hochburg Idar-Oberstein: Studierende der Trierer Hochschule designen dort besondere Stücke.

Welchen Sinn erfüllt Schmuck? Er soll schmücken. Aber er kann viel mehr – zum Beispiel Botschaften transportieren. Die Absolventen der Fachrichtung Edelstein und Schmuck in Idar-Oberstein beziehen

mit ihren Entwürfen Stellung. Seit den 1980er Jahren werden an dem Standort der Hochschule Trier an der Nahe Nachwuchsdesigner ausgebildet. In Idar-Oberstein lernen sie nicht nur Konzeption

und Design, sondern auch den Umgang mit traditionellen und modernen Materialien und Techniken. Hier einige Schmuckstücke samt Zitaten aus Bachelor- und Master-Arbeiten.

SUSIE HEUBERGER

„108 Teile, 108 Gedanken über die Situation in meinem Land, Mexiko. Über Gewalt, Verzweiflung und Hoffnung. Diese Arbeit ist Teil meiner Bachelorthesis ‚Mictlan‘ – Tod.“



Halsschmuck „Pensamientos Azules“ von Susie Heuberger aus Lapislazuli, Baumwollgarn und Pigmenten.

FOTO: SUSIE HEUBERGER, CONSULTANZE SALINAS

NGA CHING KO

„Manche Menschen in Hongkong betonen zu ihrer eigenen Sicherheit ab und zu ihre Liebe zu China. Für mich sind dies leere Worte. In meinen Arbeiten benutze ich die Sätze ‚I love China/I am Chinese‘ auf

eine oberflächliche und bedeutungslose Art und Weise. Die runde Form und Bewegung der Schrift erzeugen eine endlose Wiederholung der Worte wie bei einer Gehirnwäsche.“



Brosche „I love China 07“ von Nga Ching Ko aus Speckstein und Stahl.

FOTO: KO NGA CHING

VANESSA ZÖLLER

„Sind die Innenräume eines Hauses ein weiblicher Bereich? Ist das Innere des weiblichen Körpers ein häuslicher Bereich?“



Brosche „Domestic Space“ von Vanessa Zöller aus der Serie „Detached – Aspects of Hair“ aus Rosa Opal, Silikon, Glasfasernetz, 2400 Haaren, Silber und Stahl.

FOTO: HELENA RENNEN

NIKITA KAVRYZHKIN

„Monochromatischer Stein ohne sichtbare Muster und geometrische Komposition kennzeichnet meine Arbeiten. Im Fokus steht die ‚Leere‘ selbst. Meine gestalterischen Entscheidungen betonen den brutalistischen und gleichzeitig sinnlichen Charakter meiner Schmuckstücke.“



Halsschmuck „Over the VOID #3“ von Nikita Kavryzhkin aus der Serie „Over the VOID“ aus Onyx, Gummischnur, Stahl und Titan (Technik: Edelsteingravur, Ultraschallgravur).

FOTO: NIKITA KAVRYZHKIN

OLES TSURA



Brosche und Haarschmuck: „Menschenhaken II“ von Oles Tsura aus der Serie „Menschenhaken“. Material: Aquamarin, Holz, Holzbeize. FOTO: CONSTANZA SALINAS

„Stellen wir uns doch vor, dass Fische plötzlich Menschen angeln könnten. Welche Tricks und Köder würden sie benutzen, um uns anzulocken? (...) Ähnlich wie beim Angeln habe ich in meinem Sortiment verschiedene Köder, so habe ich meine verschiedenen Schmuckstücke und Objekte geschaffen, mit der Hoffnung auf den erfolgreichen Fang.“

SILVIA BELLIA



Halsschmuck „Hybrid“ von Silvia Bellia aus Rosenquarz, Silber (teilweise goldplattiert) und PVC.

FOTO: SILVIA BELLIA

„Unabdingbar beeinflusst und verändert Technologie unser Verhältnis zur Welt. In dieser hybriden Realität, in der wir leben, in der unsere alltäglichen Erfahrungen sich in digitale und analoge Erfahrungen aufteilen, finde ich meine Inspiration. Alle meine Arbeiten vereinen die uralte Technik der Edelsteingravur mit der Verwendung moderner 3D-Software.“

Produktion dieser Seite:
Christine Catrein

INFO

Hochschule Idar-Oberstein und Studium

Die Hochschule Trier bietet am Standort in Idar-Oberstein ein weltweit einzigartiges Angebot der Studiengänge **Bachelor Edelstein und Schmuck** (BFA) und **Master Edelstein und Schmuck** (MFA) mit dem Schwerpunkt Edelsteinbearbeitung. Momentan sind 56 Studierende aus 24 Ländern eingeschrieben. **BFA Edelstein und Schmuck:** 6 Semester (3 Jahre), Sprache: deutsch, Bewerbung einmal jährlich zum Wintersemester, (Bewerbungsfrist 1. Mai), Voraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung oder besondere künstlerische Eignung, Vorpraktikum zwölf Monate oder gestalterische Berufsausbildung, bestandene künstlerische Eignungsprüfung oder erfolgreiche Teilnahme an der Schnupperwoche.

Schnupperwoche: Zweimal jährlich gibt es die Möglichkeit eine Woche lang kostenlos in das Studium „reinzuschnuppern“. Die Bewerbung erfolgt mit einer digitalen Mappe. Bei erfolgreicher Teilnahme kann die Schnupperwoche eine Eignungsprüfung ersetzen. Nächster Termin: 11. bis 15. April 2022 (inklusive Karfreitag).

MFA Gemstones and Jewellery: 4 semesters (2 years), Language: English, Application: twice a year (Deadlines May 1st and November 1st), Prerequisites: Bachelor's degree or 5 years of professional practise and passing of the entrance examination. **ADRESSE** Hochschule Trier Fachbereich Gestaltung Fachrichtung Edelstein und Schmuck Vollmersbachstr. 53a 55743 Idar-Oberstein www.hochschule-trier.de/es

JIN ZEKUN

„Es ist schwierig, andere zu verstehen, aber es ist noch schwieriger, sich selbst zu verstehen. (...) Wir brauchen einen Spiegel, um uns zu finden. Es ist schwieriger, das Urteil anderer zu akzeptieren. (...) Wir müssen uns langsam wie Zuschauer sehen, unsere eigenen Emotionen erfassen, uns im normalen Leben sehen, uns in den Augen anderer sehen (...).“



Jin Zekuns Brosche „Ripple“ ist aus Zitronenchrysoptas, Silber, und Stahl.

FOTO: JIN ZEKUN

EXTRA

Ausstellung LithoMania

LithoMania lautet der Titel einer Ausstellung der Fachrichtung Edelstein und Schmuck vom **20. Januar bis 3. April 2022** im **Kunstgewerbemuseum Berlin**: LithoMania ist ein Zustand, der überall und nirgends auf dieser Welt existiert, in dem die unterschiedlichsten Menschen zusammenkommen, die eines verbindet: die Faszination für Stein. Denn Stein ist für sie nicht totes Material, sondern Lebensinhalt. In Idar-Oberstein kann man sich auf die Spurensuche nach diesem Ort machen. Seit Jahrhunderten ist es ein Zentrum für Verarbeitung und Handel von Edelsteinen sowie seit 1986 Standort des Campus für Edelstein und Schmuck der Hochschule Trier. 56 experimentierfreudige und wissenshungrige Menschen aus aller Welt unter-

suchen in dem abgelegenen Tal im Hunsrück das Phänomen Stein. Zwischen Maschinenöl, surrenden Sägeblättern und knirschenden Polierpulvern findet man die Studierenden in den Werkstätten. Die Ausstellung gibt Einblicke in ihre Notizen, Skizzen, Überlegungen, Recherchen, in ihre Experimente, ihr Scheitern aus dem sie neue Erkenntnisse ziehen. Sie lädt ein, in den dunklen und schillernden Kosmos Stein einzutauchen, die Ambivalenzen nachzuvollziehen, das Begehren und die Widerständigkeit des Materials zu spüren. Die Ausstellung LithoMania ist Teil der Reihe **DesignLab**. Im **#DesignLab11** wird der Frage nachgegangen, welche Ausdrucksformen die wechselseitige Beziehung Mensch und Stein annehmen kann: Was ist ein Stein, wie beeinflusst er das menschliche Handeln und wie verändert dieses wiederum Landschaften und Kulturen. (Text: Julia Wild).